

# Lernergebnisse im Offenen Unterricht

## Das Beispiel Wochenplanarbeit

von Dieter Vaupel

Fragen nach der Sicherung und Bewertung von Lernergebnissen im Offenen Unterricht werden von vielen Lehrerinnen und Lehrern immer wieder aufgeworfen. Als besonders problematisch wird dabei angesehen, dass nicht von allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Ergebnisse vorgelegt bzw. vorgestellt werden. Mit differenzierten Lernergebnissen lässt sich anscheinend schwerer umgehen als mit Unterrichtsergebnissen in einem gleichschrittig angelegten Unterricht, in dem auch die Ergebnisse – oft ist nur eine Lösung möglich – direkt miteinander vergleichbar sind. Ich möchte in meinem folgenden Beitrag am Beispiel der Wochenplanarbeit<sup>1</sup> zeigen, wie die Ergebnisse eines differenzierten, offen angelegten Unterrichts aussehen können und wie diese kontrolliert, korrigiert und bewertet werden können.

### **Lernergebnisse: Schüler schreiben eigene Bücher**

Schüler/innen meiner „neuen“ 7. Klasse bekommen zu Beginn des Schuljahres zum ersten Mal von mir einen Wochenplan (Abb. 1). Der Wochenplan wird zunächst im Gesprächskreis eingeführt, eine Schülerin liest den Plan Schritt für Schritt vor und alle können Fragen dazu stellen. Zu erklären, wie ein Wochenplan funktioniert, brauche ich nicht, denn einigen Schülerinnen und Schülern ist diese Arbeitsform noch aus der Grundschule bekannt. Sie können den anderen – viel besser als ich dies tun – vermitteln, wie ein solcher Wochenplan funktioniert. Nachdem der Gesprächskreis aufgelöst ist, gehen die meisten ohne zögern an die Arbeit, andere müssen sich erst mit dieser für sie neuen Arbeitsform vertraut machen und brauchen dabei meine Beratung.

Ziel dieses ersten Wochenplan ist es, zu individuellen und dennoch gemeinsamen Ergebnissen zu kommen. Dazu enthält der Wochenplan zwei Pflichtaufgaben: Mit Anagrammen, die im Klassenraum aufgehängt werden sollen, stellen sie sich ihren neuen Mitschülern vor und aus vielen einzelnen Geschichten zum Schreibanlass „Zieh dir fremde Schuhe an“ wird das erste Geschichtenbuch der Klasse entstehen. Aus vielen, teils spannenden, teils witzigen Geschichten wird so ein gemeinsames Produkt. Es wird mit einem von den Schülern gestalteten Deckblatt und einem Inhaltsverzeichnis versehen und auf einfache Weise mit einer Spirale gebunden. Einige Geschichten werden in der Klasse vorgelesen und besprochen, die anderen kann jeder nachlesen. Die Schülerinnen und Schüler sind stolz auf ihr erstes Buch und es wird immer wieder herumgezeigt und darin „geschmökert“. Schließlich bekommt es seinen festen Platz in der Klassenbücherei. Andere, von den Schülern erstellte Bücher, kommen im Laufe der Jahre dazu.

---

<sup>1</sup> Ausführlich zur Wochenplanarbeit: Vaupel, D.: Das Wochenplanbuch für die Sekundarstufe. Schritte zum selbständigen Lernen. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag 3. Aufl. 1998.

Bücher selbst zu erstellen, einzeln, mit einem Partner, in der Gruppe oder mit der ganzen Klasse, das ist eine Form zu sinnvollen Ergebnissen bei der Arbeit mit Wochenplänen zu kommen. Zu vielen unterschiedlichen Themen haben meine Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der Schulzeit Bücher hergestellt – und immer waren sie stolz darauf, was sie geschafft haben. Sie hielten vorzeigbare, selbst erarbeitete Ergebnisse des Unterrichts in ihren Händen. Besonders in den Fächern Deutsch und Gesellschaftslehre bietet sich eine solche Form der Ergebnissicherung und -präsentation an. Die entstehenden Bücher sind eine gute Grundlage zu Leistungsbewertung. Dabei ist es natürlich wichtig, dass die Kriterien für die Schülerinnen und Schüler, die bei der Erstellung des Buches zu beachten sind offengelegt werden. Der Wochenplan zum Thema „Nationalsozialismus“ aus einer 10. Klasse zeigt dies beispielhaft, gleichzeitig gibt er Hilfestellungen für die Vorgehensweise (Abb. 2).

### **Neue Rolle mit Konsequenzen: Lehrer sei mal still!**

Bei der Wochenplanarbeit kann man als Lehrender den Arbeitsprozess der Schüler genau beobachten. Die Lehrerrolle ändert sich – weg von der Rolle des Infotainers und allgegenwärtigen Lenkers von Lernprozessen, hin zu der neuen Lehrerrolle als Berater, Organisator, Beobachter, Helfer von Lernprozessen, der nicht durch frontale Aktivitäten gebunden ist. Oberster Grundsatz lautet dabei „Lehrer sei mal still!“ – und das nach Möglichkeit die ganze Stunde lang. Das ansprechen der gesamten Lerngruppe ist ihm in einem solchen Unterricht nicht erlaubt. Außer dem gemeinsamen „guten Morgen“ wende ich mich in meinen Wochenplanstunden nie frontal an die gesamte Klasse. Das ist Teil des Wochenplan-Vertrages:<sup>2</sup> Den Schülern müssen die Wochenplanstunden komplett zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung stehen, ohne dass der Lehrer ihnen etwas von dieser Zeit nimmt. Dafür müssen sie ihren Teil des Vertrages einhalten, d.h. den Wochenplan in der festgesetzten Zeit komplett bearbeiten.

Durch die neue Lehrerrolle eröffnen sich auch neue Möglichkeiten andere und breitere Grundlagen für eine Leistungsförderung jedes einzelnen Schülers und damit auch für die Leistungsbewertung zu bekommen. Nicht die Ergebnisse, sondern vor allem der Prozess der Erarbeitung selbst gibt Aufschluss über die Arbeitsweise der Schüler. Der Lehrer kann so – da er nicht vor der Klasse gebunden ist – zum Prozessbeobachter und damit auch zum Lernhelfer seiner Schülerinnen und Schüler werden. In einem solchen Unterricht wird deutlich, dass nicht der Lehrer der wichtigste Mensch im Klassenraum ist. Den Schülern lernt nicht, weil der Lehrer lehrt, sondern er lernt angeleitet durch den Wochenplan in der selbstständigen Auseinandersetzung mit der Sache.

### **Lernergebnisse sichern - Effektivität des Unterrichts erhöhen.**

Wochenplanarbeit fördert die individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Schüler/innen sind keine „Black Box“. Jeder bringt Fähigkeiten, Kenntnisse und Vorerfahrungen mit, jeder hat seine ganz persönlichen Stärken und Schwächen. Daran lässt sich bei der Wochenplanarbeit anknüpfen, ohne alle „über einen Kamm zu scheren“ oder der Fehleinschätzung zu unterliegen, - die im übrigen Grundlage jedes Frontalunterrichts ist - es gäbe Lernprozesse, bei denen in einem Klassenraum in 25 Köpfen zum gleichen Zeitpunkt das gleiche abläuft. Lernen ist eben, dass weisen alle Erfahrungen und Untersuchungen zur Lernpsychologie nach, eine individuelle Angelegenheit.

---

<sup>2</sup> H. Parkhurst bezeichnet den von ihr entwickelten „Daltonplan“ als einen „contract“. S. dazu: Krüger, R.: Projekt Offener Unterricht. Schulleiter-Handbuch, Bd. 60. Braunschweig: Werstermann-Verlag 1991, S. 44ff.

Ein Unterricht, der nur wenige Lernkanäle einbezieht (z.B. nur das Hören, wie dies im Frontalunterricht oft der Fall ist), ist ineffektiv, da er nur zu sehr kurzfristig abfragbaren Ergebnissen kommt, ein langfristiges Behalten des Gelernten aber nicht gesichert ist. Im Offenen Unterricht werden unterschiedliche Lernkanäle einbezogen, wodurch eine erhöhte Behaltensquote gewährleistet wird. Untersuchungen haben nachgewiesen, dass wir<sup>3</sup>

- 10 % von dem behalten, was wir lesen,
- 20 % von dem behalten, was wir hören
- 30 % von dem behalten, was wir sehen,
- 50 % von dem behalten, was wir hören und sehen,
- 70 % von dem behalten, worüber wir selbst sprechen
- 90 % von dem behalten, was wir selbst ausprobieren und ausführen

Berücksichtigt man diese Ergebnisse, muss man sich im Klaren darüber sein, dass der Unterricht einen geringen Wirkungsgrad hat, wenn in ihm Inhalte ausschließlich frontal vermittelt werden. Es muss daher versucht werden, die Schüler so oft wie möglich zu wirklichen Subjekten des Lernens zu machen. Wochenplanarbeit eröffnet Möglichkeiten, eigenständig zu lernen, statt immer wieder belehrt zu werden. Die andere Situation - Schüler lernen selbstständig und eigenverantwortlich - verunsichert viele Lehrer zunächst. Ängste werden freigesetzt und Fragen wie die folgenden tauchen auf:

- „Was kommt dabei wohl heraus?“
- „Komme ich mit meinem Stoff durch?“
- „Können meine Schüler auch in der nächst höheren Klasse mitarbeiten?“
- „Brauche ich nicht zu lange in einem solchen Unterricht um einzelne Inhalte zu bearbeiten?“

Die Ergebnisse, die meine Schülerinnen und Schüler im Wochenplan vorlegen, zeigen mir, dass diese Ängste nicht nötig sind. Andere Kollegen/innen, die ebenfalls mit Wochenplänen arbeiten, bestätigen dies. Nicht nur das Interesse am Unterricht und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit haben sich verbessert, sondern auch die Qualität der vorgelegten Ergebnisse. Es lässt sich feststellen, dass die Jugendlichen in einem solchen Unterricht das Lernen immer mehr zu ihrer eigenen Sache machen und dabei eigene Qualitätsmaßstäbe entwickeln. Auffällig ist vor allem die sich nach und nach herausbildende Selbstständigkeit, mit der die Schüler/innen zunehmend die Aufgaben bewältigen können und die damit verbundene Entwicklung von Schlüsselqualifikationen.<sup>4</sup>

Eine Aussage von Horst Rumpf, die Mut macht, eingefahrene Gleise zu verlassen, möchte ich in diesem Zusammenhang aufgreifen: „Es geht also um die Befreiung von der Zwangsvorstellung, richtige uns normale Schullehre bestehe einzig und allein in einem von der Lehrperson geplanten, gesteuerten, angetriebenen und beurteilten Hürdenlauf über die vorgegebenen Aufgaben und Lehrstoffe - wobei alle Läufer selbstverständlich die gleiche Strecke zurückzulegen haben. Es geht also um die Befreiung von der Angst, ohne diese vorgeplante Dosierung von Aufgaben für die ganze Lerngruppe breche das Chaos aus.“<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Ergebniss einer Untersuchung der “American Audiovisuell Society”, aus: Witzendbacher, K.: Handlungsorientiertes Lernen in der Hauptschule. München 1985, S. 17.

<sup>4</sup> Siehe dazu: Vaupel, D. : Selbstständigkeit fördern. Wochenplanarbeit als Weg zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. In: Pädagogik, Heft 4/01, S. 30-34.

<sup>5</sup> Rumpf, H. : Was ist frei an der Freien Arbeit? In: Pädagogik Heft 6/91, S. 9.

## Kontrolle, Korrektur und Bewertung von Lernergebnissen

Wichtig ist, wie schon an anderer Stelle ausgeführt, dass man bei der Wochenplanarbeit als Lehrender den Arbeitsprozess seiner Schülerinnen und Schüler beobachten kann. Das ist im herkömmlichen Unterricht kaum möglich, so dass schließlich nur die Ergebnisse bewertet werden können – der Weg der Erstellung bleibt dabei meist im Dunkeln. Allein an den Ergebnissen lässt sich nur unzureichend erschließen, wie man dazu gekommen ist. Hier liegen die besonderen Möglichkeiten der Wochenplanarbeit und anderer Formen des Offenen Unterrichts.

Dennoch kommt neben der Prozessbeobachtung auch der Kontrolle der Wochenplanergebnisse besondere Bedeutung zu. Dass die Aufgaben auf Vollständigkeit und ordnungsgemäße Ausführung hin überprüft werden müssen, ist von vornherein klar. Selbst der motivierteste Schüler braucht Rückmeldung. Stichprobenartig lässt sich prüfen, ob alle Aufgabenstellungen bearbeitet werden können. Völlig überfordern würde man sich auf Dauer, wenn man versucht, alle von den Schülerinnen und Schülern angefertigten Arbeiten zu korrigieren. In der Grundschule wird dies zu Anfang noch möglich und sinnvoll sein, je umfangreicher die Arbeiten jedoch werden, umso arbeitsaufwendiger wird eine solche Vorgehensweise. Sie wird unweigerlich zu einer völligen Überforderung führen. Sicher hat nicht zuletzt die Vorstellung vieler Sekundarstufenlehrer bei der Kontrolle von Wochenplanergebnissen in der Arbeit am Wochenende zu versinken dazu geführt, dass sich die Wochenplanidee zunächst nur sehr langsam in der Sekundarstufe durchgesetzt hat.

Wer als Lehrer einige Erfahrung mit der Wochenplanarbeit hat, kann jedoch seine entlastende Funktion feststellen. Viele Kolleginnen und Kollegen bestätigen, dass der Unterrichtsvormittag weniger anstrengend geworden ist und somit eine echte Entschädigung für den zeitlichen Mehraufwand bei der Planung bietet. Eine Lehrerin stellt fest: „Anfangs hatte ich große Probleme mit meiner veränderten Lehrerrolle, war ich doch gewohnt überall einzugreifen, aufzupassen ... Heute bin ich froh, dass ich das nicht in dem Maße tun muss. Der Vormittag kostet mich nicht mehr soviel Kraft wie früher.“<sup>6</sup>

Viele Lehrer, die mit Wochenplänen arbeiten, haben mittlerweile gemerkt, dass die neue Lehrerrolle dabei hilft, dass man schon während der Wochenplanstunden einen guten Überblick über Arbeitsweise und Leistungsentwicklung der Schüler bekommt. Hat man nach einiger Zeit als Lehrer erst den „Durchblick“, die ersten Unsicherheiten, die mit der neuen Rolle verbunden sind abgelegt und ein wenig Erfahrung bekommen, lässt sich im Wochenplanunterricht vieles ohne großen Organisationsaufwand nebenbei erledigen. Es bieten sich viele Möglichkeiten, dem Bedürfnis der Schüler nach gezielter Rückmeldung, Bestätigung und Kritik nachzukommen. Kontrolle, Korrektur und Bewertung von Lernergebnissen bei der Wochenplanarbeit kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen. Einige Möglichkeiten möchte ich im folgenden auflisten:

- Selbst- und Partnerkontrolle, bei einigen Aufgaben, für die es Kontrollblätter gibt. Jedes Kind, jeder Jugendliche muss und soll lernen, seine Arbeit selbst zu kontrollieren. Zu vielen Aufgaben lassen sich Kontrollblätter entwickeln, so dass die Schüler eigenständig überprüfen können, ob sie richtig gearbeitet haben

---

<sup>6</sup> Böddener, M.: Offene Lernsituationen – ein neuer Beginn. In: Clausen, C. u.a.: Wochenplan- und Freiarbeit. Braunschweig: Westermann-Verlag 1993, S. 28f.

- Kontrolle durch den Lehrer, - auch schon während der Wochenplanstunden - ob die Aufgaben vollständig erledigt worden sind. Eine im Klassenraum aushängende Liste, in der die Schüler die Erledigung der Aufgaben eintragen verschafft einen ersten Überblick
- Stichprobenartige Kontrolle und Bewertung der Qualität der Arbeit durch den Lehrer, indem er komplette Wochenplanergebnisse einzelner Schülerinnen und Schüler oder die Bearbeitung bestimmter Aufgaben zur Korrektur mit nach Hause nimmt. Dabei kann man z.B. bereits auf dem Wochenplan vermerken: „Am Ende dieser Woche sollen alle Schüler/innen die Aufgabe P1 zur Bewertung bei mir abgeben.“
- Ergebnisse können in einer oder mehreren Auswertungsstunde vorgetragen, miteinander verglichen, weiterverarbeitet und korrigiert werden. Dabei ist es wichtig von Beginn an auf eine Vielfalt der Präsentationsmöglichkeiten zu achten, da es sonst zu einer Monotonie kommen kann, durch die die Ergebnisse der Schüler entwertet werden (siehe Abb. 3: Lernergebnisse im Offenen Unterricht)
- Wochenplanergebnisse können in den weiteren Unterrichtsverlauf einbezogen werden.
- Wochenplanergebnisse können im Klassenplenum oder darüber hinaus veröffentlicht werden (z.B. Wandzeitungen, Modelle, Bilder, Hörspiele...). Solche Ergebnisse, die vorgestellt, diskutiert und von anderen kommentiert und bewertet werden, bekommen dadurch einen völlig neuen Stellenwert. Auch hier ist es notwendig, darauf zu achten, dass es vielfältige Darstellungsmöglichkeiten gibt.

### **Schlussbemerkungen**

Wochenplanerfahrenen Schülerinnen und Schülern wird im Laufe der Zeit bewusst, dass die Wochenplanarbeit dazu beiträgt, die Qualität ihrer Ergebnisse insgesamt zu steigern. Beispielhaft formuliert eine Schülerin dazu: „Durch den Wochenplan habe ich gelernt, selbstständiger und unabhängiger zu arbeiten ... Durch den Wochenplan lernt man die Themen intensiver. Da man die Aufgaben selbstständig löst, prägt sich das Gelernte besser ein und man bekommt einen großen Überblick über die Themenstellung ...“ Eine andere merkt an: „Die Einführung des Wochenplans hat dem Schulleben plötzlich einen richtigen Schwung gegeben. Nun waren es nicht mehr die Lehrer, die erzählt und schreiben lassen haben, sondern wir selber haben unseren eigenen Unterricht gestaltet. Am Ende haben wir dann alle durch Vortragen unserer Ergebnisse daran teilhaben lassen.“

# Wochenplan Klasse 10

für die Zeit vom \_\_\_\_\_ bis zum \_\_\_\_\_

Name:

Ich arbeite zusammen mit:

## Thema: Nationalsozialismus

In den nächsten beiden Wochen sollt ihr in den *Gesellschaftslehre*-Stunden (und auch zu Hause) in Gruppen an einem der unten aufgeführten Themen arbeiten.

- Sucht euch im **Schulbuch** zunächst die Kapitel/ Abschnitte, die zu eurem Thema gehören, arbeitet sie gründlich durch und versucht einen *Gesamtüberblick* über das Thema zu gewinnen.
- Von allen Gruppen sollen weitere **ergänzende Materialien** zu eurem Thema herangezogen werden. Ihr könnt dabei auch den **Internet**-Anschluss unserer Schule und CD-Rom-Lexika nutzen.
- Jede Gruppe hat die Aufgabe, zu ihrem Thema ein möglichst interessantes und abwechslungsreiches **Buch** oder eine **Zeitung** zusammenzustellen, das bzw. die kurze Meldungen, ausführliche Reportagen, Kommentare, Fotos, Zeichnungen, Schaubilder usw. enthalten sollte.
- Denkt auch an die **Gestaltung**: benutzt unterschiedliche Schriftgrößen (Überschriften/ Text); Gestaltet ein Titelblatt und legt ein Inhaltsverzeichnis an. Eure Bücher/ Zeitungen können mit dem Spiralbinder gebunden werden.
- Die **Ergebnisse** aller Gruppen werden zum Schluss in der Klasse **vorgezeigt**.

Jugend und Kindheit  
im  
Nationalsozialismus

Frauen und  
Familie im  
National-  
sozialismus

**Adolf Hitler**  
Person und  
Welt-  
anschauung

**Unsere**  
**Stadt**  
im National-  
sozialismus

**2. Weltkrieg**  
Ursachen - Ausbruch -  
Verlauf - Ende

Widerstand  
gegen den  
National-  
sozialismus

Abb. 2: Wochenplan einer 10. Klasse zum Thema „Nationalsozialismus“

# Wochenplan Klasse 7

für die Zeit vom \_\_\_\_\_ bis zum \_\_\_\_\_

In dieser Woche werdet ihr mit einem Wochenplan arbeiten. Einige werden erste Erfahrungen mit dieser Arbeitsform sammeln, andere haben schon öfters mit solchen Plänen gearbeitet. Bei der Wochenplanarbeit sollst du über die Reihenfolge, in der du die Aufgaben bearbeitest, selbst entscheiden. Wichtig ist, dass du am Ende der festgelegten Zeit alle Pflichtaufgaben erledigt hast. Wenn du dann noch Lust und Zeit hast, kannst Du an den Wahlaufgaben weiterarbeiten. Du kannst bei den Wahlaufgaben darüber entscheiden, mit wem Du zusammenarbeiten willst.

## Beachte bitte unbedingt folgende Punkte während der Wochenplanstunden:

- Arbeite **ruhig und konzentriert**, dann fällt dir alles leichter und du kommst zu besseren Ergebnissen.
- Wenn du bei einzelnen Aufgaben mit jemandem zusammenarbeiten willst, unterhaltet euch im Flüsterton und **stört andere nicht** bei der Arbeit. Denkt daran: Zusammenarbeiten bedeutet nicht, voneinander die fertigen Ergebnisse abzuschreiben!
- Versuche die **Qualität deiner Ergebnisse** zu verbessern. Es geht nicht darum, alles einfach nur schnell fertig zu bekommen, sondern in erster Linie darum, zu **guten Ergebnissen** zu kommen.

## Das musst du erledigen (Pflichtaufgaben)

- **P1:** Mache ein **Anagramm** von deinem Namen, entweder mit einzelnen Wörtern oder mit ganzen Sätzen. Benutze dazu ein DIN A-3-Blatt. Gestalte die Anfangsbuchstaben besonders sorgfältig und achte insgesamt auf die Gestaltung deines Blattes. Die Anagramme sollen nach Fertigstellung im Klassenraum ausgehängt werden.
- **P2:** Wähle einen der Schreibanlässe des Blattes "**Zieh dir fremde Schuhe an**" aus und schreibe dazu eine spannende oder eine lustige Geschichte. Schreibe die Geschichte als Reinschrift auf ein unliniertes Blatt, gestalte das Blatt und ergänze es durch Zeichnungen. Am nächsten Montag sollen die Geschichten vorgelesen, besprochen und zum ersten **Geschichtenbuch** der Klasse zusammengestellt werden.

## Hier kannst du auswählen (Wahlaufgaben)

- **W1:** Du kannst einen Titelblattentwurf für unser erstes *Geschichtenbuch* gestalten.
- **W2:** Vielleicht möchtest du eines der Blätter aus der Kartei **Erzähl und mal** auswählen. Du kannst das Bild fertig malen und dir dabei eine Geschichte ausdenken, die du anschließend auf der Rückseite aufschreibst.

## Wochenplanstunden:

# Lernergebnisse im offenen Unterricht

Es gibt viele Möglichkeiten, im offenen Unterricht zu Lernergebnissen zu kommen.

Man kann z.B.:

- Berichte anfertigen
- Materialien zusammenstellen
- Dokumentationen, Informationssammlungen erstellen
- Wandzeitungen gestalten
- Plakate entwerfen
- Collagen anfertigen
- Flugblätter gestalten
- Geschichten schreiben
- Reportagen oder Hörspiele schreiben und umsetzen;
- Foto-, Bilder-, Dia-Reihen, Video-Sequenzen erstellen
- einen Leitfaden, einen Katalog, einen Prospekt, eine Broschüre erstellen
- eine (illustrierte Zeitung zusammenstellen
- Bildergeschichten zusammenstellen
- einen Comic entwickeln
- Lieder texten, Gedichte schreiben
- eine Pro- und Kontra-Debatte, ein Streitgespräch führen
- Spiele entwickeln (Brett- und Würfelspiele)
- eine Talk-Show durchführen
- eine Mindmap entwickeln
- Thesen formulieren, konträre Meinungen gegenüberstellen
- Aufgaben für Mitschülerinnen und Mitschüler formulieren
- einen Lückentext und das dazugehörige Kontrollblatt entwerfen
- Übungen zur Wiederholung und Vertiefung ausdenken
- eine Fragenkartei (mit Lösungen) anlegen
- Fehlergeschichten schreiben
- Rätsel entwerfen (Kreuzwort-, Silben-, Balkenrätsel, Rätselschlangen)
- ein Quiz, ein Ratespiel entwickeln
- ein Puzzle anfertigen
- ein Modell basteln
- eine Ausstellung gestalten
- (Leser-)Briefe schreiben
- Eingaben machen, Anfragen richten
- Beiträge für die Schulzeitung schreiben
- Unterschriftenaktionen durchführen
- einen Infostand gestalten.

Abb. 3: Übersicht – Lernergebnisse im offenen Unterricht